

BESCHLUSSVORLAGE V0192/15 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Amt für Kinder, Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4525
	Amtsleiter/in	Karmann, Maro
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de	
Datum	05.03.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Jugendhilfeausschuss	19.03.2015	Vorberatung	
Finanz- und Personalausschuss	25.03.2015	Vorberatung	
Stadtrat	16.04.2015	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Verlängerung des Alkoholpräventionsprojektes "Hart am Limit (HaLT)" in Trägerschaft von condrobs e. V. bis 28.02.2017
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

1. Die Tätigkeitsberichte des Alkoholpräventionsprojektes HaLT von 2013 und 2014 sowie die Evaluation von 2010 bis 2014 werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Verlängerung des Alkoholpräventionsprojektes HaLT in Trägerschaft von condrobs e. V. wird rückwirkend zum 01.03.2015 für weitere 2 Jahre bis einschließlich 28.02.2017 wird zugestimmt.
3. Der dafür notwendige Zuschuss an condrobs e. V. in Höhe von jährlich rd. 30.000 € wird genehmigt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, eine entsprechende Leistungsvereinbarung mit dem Träger zu schließen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

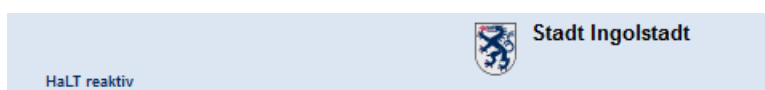
Einmalige Ausgaben 30.000 € (2015)	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten ca. 32.000 € (2016)	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 45200.762100 <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 30.000
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2016	Euro: 32.000
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von _____ Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von _____ Euro müssen zum Haushalt 20 _____ wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

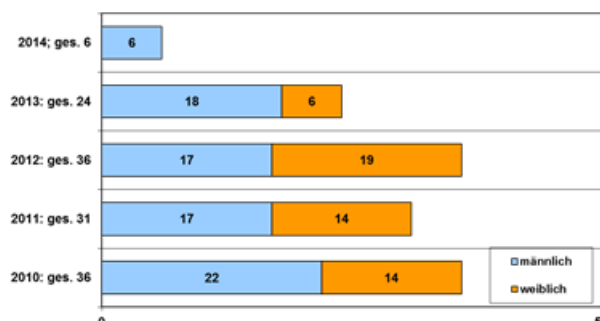
Im März 2009 wurde in Trägerschaft von condrops e. V. in Ingolstadt mit dem Präventionsprojekt HaLT, zunächst befristet auf 2 Jahre begonnen.

Zur Durchführung des Projektes wurde eine Dipl.- Sozialpädagogen-Stelle mit 30 Wochenstunden befürwortet.

Der Stadtrat hat am 17.02.2011 (VO 012/11) und am 28.02.2013 (VO 025/13) der Verlängerung des Projektes jeweils um weitere 2 Jahre bis 28.02.2015 zugestimmt.



Aufgesuchte Jugendliche im Krankenhaus
2010 - 2014



Bereits 2013 zeichnet sich ein Rückgang der Anzahl der im Krankenhaus aufgesuchten Jugendlichen ab und setzt sich 2014 deutlich weiter fort. Lediglich 6 Jugendliche wurden direkt im Krankenhaus im Rahmen des HaLT-Projektes aufgesucht.

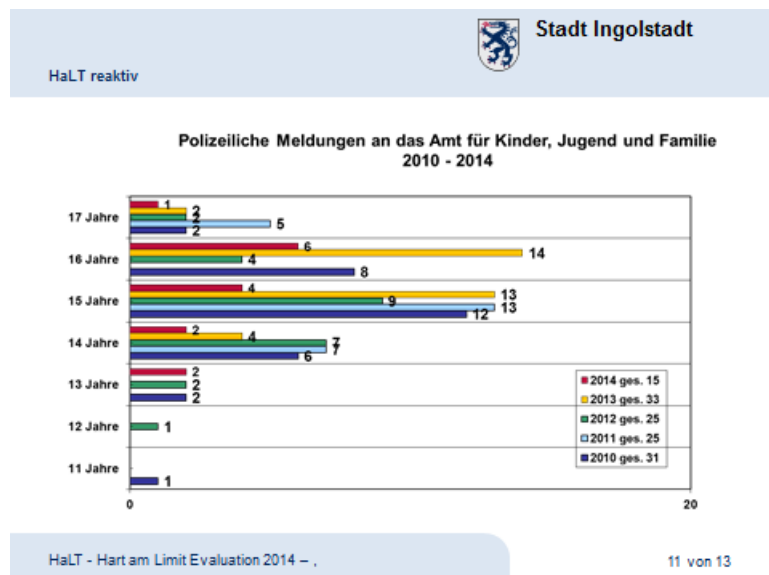
Als Gründe führt der Träger u.a. an, dass das Krankenhauspersonal angewiesen wurde, trotz eines vorhandenen Konsiliarvertrages eine schriftliche Einverständniserklärung von den Eltern zu verlangen, damit eine Fachkraft des HaLT-Projektes zur Beratung angefordert werden darf. Häufig wird diese Einverständniserklärung von den Eltern abgelehnt.

In einer Veranstaltung für die Ärzte der Kliniken St. Elisabeth wurde das Projekt erneut vorgestellt und dessen Wichtigkeit betont. Auch wurden für Eltern Handouts entwickelt, die die Schweigepflicht der Trägers noch einmal betonen.

Auch dürften sich die diversen Präventionsangebote unterschiedlicher Jugendhilfebereiche (HaLT, Offene und mobile Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit u.v.m.) positiv auf das Trinkverhalten und damit auf risikoarmen Umgang mit Alkohol junger Menschen ausgewirkt haben.

Gute Aufklärung und Selbstreflexion bei den jungen Menschen können bewirken, dass es gar nicht erst zu exzessivem Alkoholgenuss kommt.

Erfreulich ist, dass mit allen Eltern der im Krankenhaus aufgesuchten Jugendlichen ein Gespräch geführt werden konnte und 4 Jugendliche bereit waren, an dem sog. „Risikocheck“ teilzunehmen. Hierbei konnten sie ihr eigenes Alkoholkonsumverhalten reflektieren.

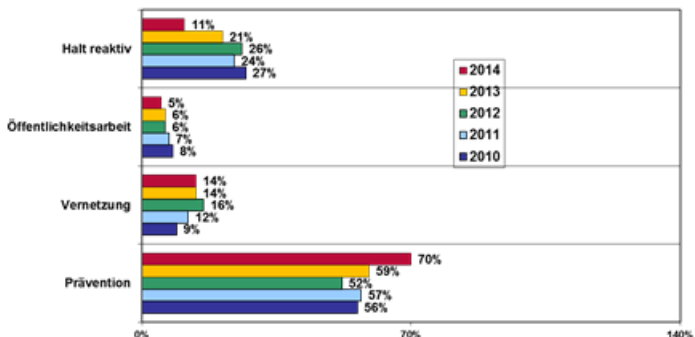


Das über das übliche HaLT-Konzept hinausgehende Kontaktangebot bei den polizeilichen Meldungen an das Amt für Kinder, Jugend und Familie (ermöglicht durch einen Konsiliarvertrag condrobs e.V. /Amt für Kinder, Jugend und Familie) ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Alle 15 Familien wurden angeschrieben und erhielten ein Kontaktangebot; 9 Familien lehnten

das Angebot ab.

HaLT Gesamtarbeit 2010 - 2014

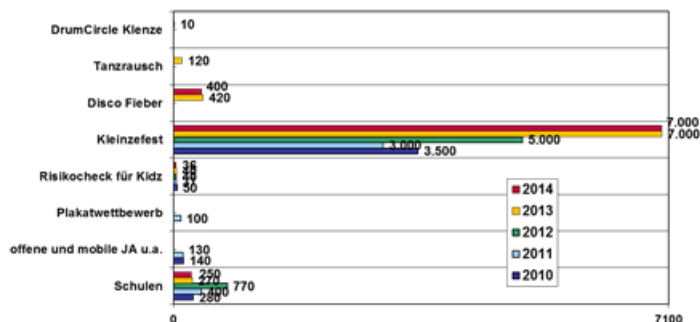


Aufgrund des Rückgangs der Fallzahlen in den vergangenen beiden Jahren konnte das HaLT-Projekt im proaktiven Teil (Prävention) deutlich ausgebaut werden.

Sowohl weitere Kooperationsprojekte als auch eine längerfristig angelegte „Feldanalyse“ in der Innenstadt wurden 2013 und 2014 im Rahmen des HaLT-Projektes durchgeführt (siehe auch Jahresberichte 2013 und 2014).

Dieser „proaktiver Baustein“ trägt wesentlich zum guten Gelingen des Projektes in Ingolstadt bei.

Erreichte Schüler bei Veranstaltungen und Projekte 2010 - 2014 (ca. Zahlen)



Aufgrund aktueller Tendenzen hinsichtlich Intoxikationen mit Kräutermischungen und anschließender Krankenhauseinlieferungen sollen künftig auch diese Jugendlichen ein Angebot im Rahmen des HaLT-Projektes erhalten. 2014 wurde bereits in 7 Fällen vom Krankenhaus oder von

Eltern bei condrobs e. V. nachgefragt.

Zur Durchführung des Projektes benötigt der Träger für 2015 rd.30.000 € als Zuschuss durch die Stadt Ingolstadt; somit können die Gesamtkosten des Projektes mit Hilfe des staatlichen Zuschusses (6.000 €), Krankenkasseneinnahmen (ca. 600 €) und einem rd. 10%-igen Trägeranteil finanziert werden.

Bei den jährlichen Folgekosten 2016 wurden bereits mögliche Personalkostensteigerungen berücksichtigt.

Vor allem auch wegen der positiven Entwicklungen im proaktiven Baustein des Projektes sollen Ingolstädter Jugendliche und deren Familien weiterhin bei einem risikoarmen und selbstkritischen Umgang mit Alkohol unterstützt werden.

Das Bemühen des Trägers um gute Kooperationen mit den Krankenhäusern **wird** weiterhin im Fokus stehen, damit jungen Menschen, die aufgrund einer Vergiftung mit Alkohol bzw. Kräutermischungen stationär behandelt werden müssen, entsprechende Kontaktangebote unterbreitet werden können.

